

Alfred Stroppe

den sterbenden Joseph Stroppe *verwundet, geschädigt und geschlagen* dort wo man *hinauf nacher besagten Vilsingen kommt* (höchst wahrscheinlich am Buzenwald auf dem Weg von Inzigkofen nach Vilsingen). Er starb in der darauffolgenden Nacht. Der Forstknecht hatte auch die Aufgabe, die geflohenen Täter zu suchen. Dieser Straftat ging das *Anschlagen von Famoßschriften* voraus, was ebenfalls den Amtsprotokollen zu entnehmen ist. Das sind Schmähschriften, die sich meist gegen die bestehende Ordnung, also oft gegen Obrigkeit und Kirche, wandten.

Der Vater des Joseph Stroppe war der 1612 in Dietfurt geborene Bauernsohn Hannß Stroppe, der Anfang der 60er Jahre des 17. Jahrhunderts einen Bauernhof im Unterdorf in Vilsingen, einen Erblehenhof des Hauses Fürstenberg, gekauft hatte, höchst wahrscheinlich den Hof Nr. 53 (siehe späteren Plan) und zwar mit dem Geld, das er von seinem 1660 verstorbenen Vater und Erblehenhofbauern Georg Stroppe von Dietfurt geerbt hatte<sup>31</sup>. Von diesem Zeitpunkt an hieß er bei den Vilsingern *der neue Bauer*. Er war vorher Küfer gewesen und mit großer Wahrscheinlichkeit bis zum Kauf des Hofes mit seiner Familie außerhalb von Vilsingen sesshaft. So zogen nun Hannß Stroppe mit seiner Frau Catharina Flößin und seinen drei Kindern (neben Joseph waren noch zwei weitere vorhanden: Christina und Hannß Christoph) mehr oder weniger als „Fremde“ in Vilsingen ein. Sie übernahmen dabei einen Bauernhof, der höchst wahrscheinlich mehr als 100 Jahre lang ein Erblehenhof der alteingesessenen Vilsinger Familie Herbst war (wahrscheinlich Hof H 7 oder H 8 in späterer Tabelle), die ihn aber aus welchen Gründen auch immer im Laufe des Dreißigjährigen Krieges nicht weiterführen konnte. Das führte zum Streit zwischen den Herbst-Familien am Ort und der Familie des *neuen Bauern* Hannß Stroppe.

Dieser Streit eskalierte, bis im Jahre 1667 die erwähnten *Famoßschriften* erschienen, deren Hauptinhalt sicher ursächlich nichts mit dem Streit der beiden Familien Stroppe und Herbst zu tun hatte. Der Familienstreit spielte nur am Rande eine Rolle. Um was es bei den *Famoßschriften* wirklich ging, kann man den Prozeßunterlagen nicht entnehmen. Es muß etwas „Politisches“ gewesen sein, denn daran waren auch andere Vilsinger beteiligt, was aus den Prozeßakten<sup>32</sup> hervorgeht. Auf Grund der verhängten Strafen kann man folgern, daß der Haupträdelsführer bei den *Famoßschriften* der Schmid Hannß Kaab war, der zum Zeitpunkt des Prozesses auf der Flucht war. Die offensichtliche Feindschaft zwischen den beiden Familien wurde jedoch hierdurch weiter vertieft, bis sie am Abend des 12. April 1667 zu diesem schrecklichen Vorfall als Ergebnis einer Schlägerei zwischen sechs jungen Leuten führte, von denen fünf aus Vilsingen und einer vom Nickhof stammten. Es waren Altersgenossen im Alter von 20 bis 28 Jahren, die gemeinsam den Markt in Sigmaringen besucht bzw. sich dort getroffen hatten. Beteiligt waren an diesem Streit auf der einen Seite: der *abgelebte* Joseph Stroppe, sein Vetter Martin Stroppe vom Nickhof, der auch bei

31 Ho 171, Amtsprotokolle der Herrschaft Jungnau, Alt. Bestand, Nachtrag B, Nr. 19, Paket 8, gelb. Bd., 1659, fol 5, Staatsarchiv Sigmaringen.

32 Ho 80a–143, Sigmaringer Amtsprotokolle, Bd. 23, fol. 86v, 86r, 87v, Staatsarchiv Sigmaringen.